J. Gynäkol. Endokrinol. AT 2019 · 29:109
<https://doi.org/10.1007/s41974-019-00120-z>
 Online publiziert: 15. November 2019
 © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2019

Franz Fischl

Wien, Österreich

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Erscheinen dieser 4. Ausgabe unseres Journals neigt sich das Jahr bereits wieder dem Ende zu. So finden Sie auch in dieser Ausgabe interessante Artikel sowie spannende Beiträge für die Praxis in unseren bekannten Kolumnen.

Die Kollegen *Leyendecker* und *Wildt* setzen sich in „Evolutionäre Aspekte in der Pathogenese und Pathophysiologie von Adenomyose und Endometriose. Die Bedeutung der primären Dysmenorrhoe“ mit der evolutionären Entwicklung, möglichen Entstehungstheorien dieser Erkrankungsbilder auseinander, die unter pathogenetischen Gesichtspunkten wieder als ein Krankheitsbild, nämlich als Archimetrose, gesehen werden.

Anca Zimmermann bringt uns die neuen Erkenntnisse von Schilddrüsenerkrankungen, besonders während der Schwangerschaft, und die Bedeutung eines optimalen Managements, einschließlich der modernen Möglichkeiten von Abklärung und Therapie während dieser Zeit, näher. Ein sehr wichtiges Thema gerade für uns Gynäkologen und Geburtshelfer.

T. Römer zeigt uns in „Weiterentwicklung intrauteriner Kontrazeptionssysteme“ Neu- und Weiterentwicklungen dieser intrauterinen Systeme, stellt diese vor und beschreibt die Vor- und Nachteile dieser zum Teil neuen kontrazeptiven Möglichkeiten.

Im News-Screen Assistierte Reproduktion fasst *M. Feichtinger* 2 interessante Artikel aus Fert. Steril. zusammen. Ersterer untersuchte eine neue Art der Spermienselektion mittels eines Chips vor der Insemination und verglich diese mit der konventionellen Methode des Dichtegradienten. Die Autoren fanden

nach der Chip-Präparation signifikant beweglichere Spermien, jedoch in einer niedrigeren Konzentration, im Vergleich gegenüber der Kontrollgruppe mit der konventionellen Methode. In Bezug auf die Schwangerschaftsrate fanden sie keine Unterschiede in beiden Gruppen. Die zweite Studie beschäftigte sich mit der Fragestellung, ob Unterschiede in den Aneuploidierungen in stimulierten Zyklen in Vergleich zu Naturzyklen bei Frauen in etwas höherem Alter zu finden sind. Die Ergebnisse waren in beiden Gruppen vergleichbar und waren auch altersunabhängig.

Im News-Screen Menopause bringt *P. Frigo* kurze Zusammenfassungen und Tipps für die Praxis von verschiedenen Arbeitsgruppen betreffend Menopause, so z.B. über „Managing menopausal symptoms after cancer“ einer Australischen Arbeitsgruppe, über „Muscle and joint pains in middle-aged women are associated with insomnia and low grip strength: a cross-sectional study“ einer Japanischen Arbeitsgruppe und über „Estrogen alone and joint symptoms in the Womens Health Initiative randomized trial“ einer Amerikanischen Arbeitsgruppe.

In Tipps und Tricks im Gyn-Ultraschall zeigt uns Kollege *Brezinka* in unterhaltsamer Weise in „Sichere und wenig sichere Ultraschallmarker der extrauterinen Schwangerschaft (EUG)“, welche Möglichkeiten und Kombinationen von Untersuchungen es möglich machen, die diagnostische Sicherheit der „pregnancy of unknown location“ zu erhöhen.

In der Gynäkologischen Mädchensprechstunde setzt sich Kollegin *Iris Holzer* mit der „Gefahr der Frühgeburt durch Scheideninfektionen“ auseinander. Es ist bekannt und nachgewiesen, dass routinemäßig durchgeführte Screening-

programme auf vaginale Infektionen die Spätabort- und Frühgeburtsrate senken können.

In Menopause heute und morgen berichtet *Iris Holzer* über „Trockene Augen und Hormone“. Die Frau ist in einem wesentlich höheren Maße davon betroffen und es ist wissenschaftlich noch einiges nicht geklärt betreffend die Zusammenhänge trockenes Auge und Hormone.

Buchbesprechungen, Pharma-News und ein kleiner Kongresskalender runden das Bild auch in dieser letzten Ausgabe dieses Jahres in gewohnter Weise ab.

Der Verlag und ich wünschen Ihnen zum Jahresausklang eine interessante und spannende Lektüre mit vielen Anregungen für die Praxis und vor allem erholsame, stressfreie Feiertage und alles erdenklich Gute zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Franz Fischl
Herausgeber

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Franz Fischl
 Wien, Österreich
franz.fischl@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. F. Fischl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.